

# Hinweise zur formalen Ausgestaltung einer Haus-, BA- und MA-Arbeit oder PhD Dissertation

(IKO, Stand: April 2013)

## ALLGEMEINES

--Konsultieren Sie, bevor Sie anfangen zu schreiben, einschlägige Richtlinien zur formalen Gestaltung Ihrer Arbeit:

--Im Englischen das Chicago Manual of Style heranziehen (allgemeine Informationen hierzu unter: <http://www.chicagomanualofstyle.org/home.html> ansonsten in der Clusterbibliothek, dem Anglistischen Seminar etc. erhältlich. Bitte entscheiden Sie sich für eine britisch-englische oder amerikanische Rechtschreibung und halten Sie die Wahl konsequent durch.

--Für die japanische Umschrift konsultieren Sie:

<http://www.zo.uni-heidelberg.de/md/zo/japanologie/studium/umschrift-jp.pdf>

--Für japanische Ausdrücke, Ära- und Eigennamen, Jahresdevisen etc. bitte das Stylesheet der Zeitschrift *Monumenta Nipponica* online <http://monumenta.cc.sophia.ac.jp/MNStyleSheet.pdf> konsultieren.

--Für chinesische Begriffe, Ära- und Personennamen, Jahresdevisen etc. verwenden Sie bitte durchgehend *Hanyu pinyin*. Eine Ausnahme sind - wo angebracht - geographische Namen wie z.B. Hong Kong, Taipeh etc.

--Für chinesische Begriffe, Titel etc. können sowohl Lang-(繁體字) als auch Kurzzeichen (简体字) verwendet werden. Entscheiden Sie sich bitte für eine Variante und verfolgen Sie diese konsequent. Eine Umschrifttabelle finden Sie unter:

<http://iko.uni-hd.de/study/guidesde.html>

--Ab und inklusive den BA-Arbeiten im Hauptfach Kunstgeschichte Ostasiens sollen originalsprachige Forschungen und/oder Texte einbezogen werden. Ab den MA-Arbeiten ist dies Voraussetzung für eine gut benotete Arbeit.

--Titel von ostasiatischen Werken müssen in die Sprache übersetzt werden, in der der Fließtext verfasst ist (also z.B. nicht englisch in einer auf deutsch verfassten Arbeit)

--UNBEDINGT selbst mehrfach Korrektur lesen und lesen lassen, mit Spellcheck die deutschen/englischen Wörter überprüfen, unbekanntere Begriffe und ostasiatische Wörter selbst nochmals checken.

--chinesische und japanische Zeichen von Eigennamen und Begriffen in den Fließtext nur bei Erstnennung direkt anfügen. Glossar ist nicht nötig.

## GLIEDERUNG

--Jede, mehr als 5 Seiten umfassende Arbeit sollte in der Regel die folgenden 5 Teile enthalten:

1. Titelblatt: Es enthält – neben dem Titel der Arbeit – Angaben zum Verfasser (Name,

Studiengang, Fachsemester, Anschrift) und zur Lehrveranstaltung (Art, LeiterIn, Thema, Semester/Datum)

2. Inhaltsverzeichnis: Das Inhaltsverzeichnis gibt optisch übersichtlich den Aufbau und die Seitenzahlen der Abschnitte wieder. Zu beachten ist, dass das Inhaltsverzeichnis mit der tatsächlichen Arbeit übereinstimmt (hier unterlaufen oft Flüchtigkeitsfehler!). Manche Textverarbeitungsprogramme haben eine automatische Funktion zur Erstellung eines I. Man markiert am fertigen Text die jeweiligen Kapitelüberschriften und geht dann auf „Inhaltsverzeichnis erstellen“. Dadurch wird automatisch eine Koppelung an die Seitenzahlen erstellt.

Einleitung und Zusammenfassung NIE als Kapitel nummerieren!

3. Einleitung: hier sollten idealiter die folgenden Aspekte angesprochen werden:

- \* kurze Einführung des Themas und seiner Bedeutung
- \* Forschungsstand (nicht nur Publikationsliste aufzählen, sondern die Inhalte der Forschungen miteinander vergleichen, in einen historischen Zusammenhang stellen und ihre Relevanz damals und/oder heute erwähnen)
- \* daraus entwickelnd die zentralen Fragestellungen der Arbeit darlegen
- \* die für die Lösung der Fragestellungen zentralen Methoden oder auch Theorien darlegen, die zentralen, herangezogenen Autoren dazu erwähnen und eventuell ihre Vor- und Nachteile erörtern (zB Künstlerinterviews)
- \* Kapitelgliederung beschreiben und begründen

4. Abschnitte (bei Hausarbeiten) oder Kapitel (bei längeren Arbeiten) nummerieren.

Unterabschnitte oder –kapitel nicht nummerieren, aber mit Subtiteln versehen und als solche auch im Inhaltsverzeichnis angeben (siehe z.B. Gregory Levine, *Daitokuji : the visual cultures of a Zen monastery*, University of Washington Press, 2005, IKO+UB). Also zB:

Kapiteleinteilung: Achten Sie auf Ausgewogenheit. Eine Magisterarbeit sollte nicht aus 5 Seiten Einleitung / Zusammenfassung und einem Kapitel über 95 Seiten bestehen. Letzteres sollte also sinnvoll und thematisch begründet untergliedert werden.

5. Anhang: besteht wenigstens aus Literaturliste, Abbildungsliste und Abbildungen [diese können auch in den Fließtext integriert werden], evtl. Appendices (Übersetzungen, Chronologien, Zusatzinformationen, etc.)

BITTE paginieren Sie sämtliche Seiten der Arbeit!

## WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN

-- Postulat der Wissenschaftlichkeit: Dies bedeutet vor allem, daß man sich um Objektivität und Nachweisbarkeit der Argumente bemüht. Alle Informationen, die Sie aus Texten oder von Anderen erfahren haben, müssen mit ihrer Quelle zitiert werden. Zu vermeiden sind Eindrucksbeschreibungen, unbegründete Werturteile und überhaupt alle Arten von nicht belegten Aussagen über das oder die Objekte oder Texte. Daraus ergibt

sich auch, daß man die "Ich"-Form nur sehr sparsam benutzt (z.B. in Fußnoten oder Exkursen, gelegentlich auch im Einleitungs- oder Schlußteil) und Vermutungen allenfalls dann äußert, wenn sie zu vertieften Nachforschungen den Anstoß geben.

Weitere Forderungen ergeben sich aus dem aktuellen Wissenschaftsbegriff: Orientierung am gestellten Thema; sinnvoller Aufbau; unbedingt logisch nachvollziehbares Vorgehen bei jedem Arbeitsschritt, insbesondere natürlich in der Argumentation; Gliedern, Fragen, Differenzieren, Kontrastieren.

--für fortgeschrittenere Arbeiten, möglichst aber schon in BA-Arbeiten, unterschiedliche Forschermeinungen gegeneinander abwägen, eigene Meinung deutlich machen und begründen—z.B. warum ist fuer Sie die Forschung zu Dunhuang Wandmalerei von Wu Hung überzeugender als diejenige von Winston Kyan oder der Ansatz von Christine Guth zur Malerei der Edo-Zeit maßgeblicher als derjenige von Penelope Mason oder Timon Screech?

--Literaturrecherche ist Teil wissenschaftlichen Arbeitens. Deswegen: statt Überblickswerke, Spezialforschung einschlägiger Wissenschaftler auf den jeweiligen Gebieten konsultieren und zitieren.

--jeder Arbeit muss eine Erklärung zum Leistungsnachweis beizufügen, in dem Sie versichern, alle Zitate als solche gekennzeichnet zu haben. Das Formular finden Sie hier: <http://iko.uni-hd.de/md/zo/iko/medien/studium/erklaerungleistungsnachweis.pdf>  
Sollten Sie trotzdem beim Kopieren von Textpassagen oder einzelnen Sätzen „erwischt“ werden, folgen drastische Konsequenzen.

## ZITATE und die BIBLIOGRAFIE

--gemäß den Stylesheets verfahren: bitte konsequent bleiben!

--in den Fußnoten immer Seitenzahlen angeben. Bei Mehrfachzitation: Erstnennung mit voller Angabe, danach abkürzen, am besten: Autor Jahr, Seitenzahl (Ledderose 1998, 34), im Englischen ein Komma zwischen Autor und Jahr, also: Ledderose, 1998: 34.

--IMMER die genaue Quelle eines Zitats suchen und zitieren, auch wenn diese in einer Sekundärliteratur angegeben ist (diese Sekundärquelle kann auch angegeben werden, aber das Originalzitat muss belegt werden).

--In der Bibliographie: Bei ostasiatisch-sprachiger Literatur wird der Titel jeweils transkribiert, mit chinesisch-/koreanisch-/japanischen Zeichen angegeben und anschließend in die Sprache übersetzt, in der die Arbeit verfasst wird (siehe auch das Stylesheet der *Monumenta Nipponica*; für die Verwendung von Lang- und Kurzzeichen im Chinesischen s. obigen Punkt „Allgemeines“); englisch- und französisch-sprachige Titel müssen nicht ins Deutsche übersetzt werden.

## ABBILDUNGEN

--immer gesamte Daten angeben unterhalb des Bildes und im Abbildungsverzeichnis (Titel, Urheber (wenn bekannt—oder umgekehrt: Urheber: Titel), Material, Dimensionen (immer metrisch: also cm, nicht inches), Jahr, Sammlung/Ort)

--Abbildungen können in den Fließtext integriert werden; dadurch erhöht sich aber die Seitenzahl des Textteils entsprechend.

## UMFANG

Die untenstehenden Richtlinien beziehen sich auf den reinen Text. Für BA und MA-Arbeiten sind die Seitenzahlen verbindlich, bei Seminararbeiten können sie variieren. Bitte vergewissern Sie sich stets, wie die individuellen Anforderungen aussehen.

Arbeiten, die bei Melanie Trede abgegeben werden, sollten einen zweizeiligen Abstand haben und entsprechend länger sein.

BA-Hausarbeiten: 10 Seiten

Exkursionsnachweise, Bildanalysearbeiten: 5 Seiten

MA-Hausarbeiten: 20 Seiten

--BA-Arbeiten: 30 Seiten

--MA-Arbeiten: 60 Seiten

--Doktorarbeiten: nicht mehr als 300 Seiten, möglichst zwischen 150 - 250 Seiten.

## WEITERE HINWEISE:

Leitfaden Hausarbeiten: [http://www.uni-heidelberg.de/md/zo/iko/medien/studium/leitfaden\\_hausarbeiten.pdf](http://www.uni-heidelberg.de/md/zo/iko/medien/studium/leitfaden_hausarbeiten.pdf)

[http://www.zo.uni-heidelberg.de/md/zo/japanologie/studium/leitlinien\\_hausarbeiten.pdf](http://www.zo.uni-heidelberg.de/md/zo/japanologie/studium/leitlinien_hausarbeiten.pdf)

- Barnet, Sylvan: *A Short Guide to Writing About Art*, New York: Longman, 1997.

- Eco, Umberto: *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in des Geistes- und Sozialwissenschaften*. Uni-Taschenbücher-Verlag, 2002.